Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 45

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine Wohltat für Ihre Haut sind ein paar Tropfen Lavandoline «after shave» nach dem Rasieren

Helvetischer Schnappschuß

Schauplatz der Handlung: Bahnhof Zürich an einem Sonntagabend; genauer gesagt: in einem Abteil des Schnellzuges Zürich–Genf, einige Minuten vor Abfahrt des Zuges. Großes Gedränge, der Zug ist übervoll; in besagtem Abteil haben sich vier hoffnungsvolle helvetische Jünglinge niedergelassen. Der eine von ihnen trägt die Uniform eines Korporals.

Nachdem sie es sich bequem gemacht haben, steigt einer aus dem Quartett nochmals auf den Perron hinaus, um sich die Füße ein wenig zu vertreten. Das ist also die Ausgangslage: drei Jünglinge und ein scheinbar leerer Platz.

Nun taucht ein junges Mädchen auf, das mit zwei Koffern sich mühsam einen Weg bahnt durch das Gedränge im Wagen. Es erblickt den scheinbar freien Platz, steuert erleichtert darauf zu und beginnt, seine beiden Koffern im darüberliegenden Gepäcknetz zu verstauen. Nachdem dies geschehen ist (natürlich ohne Hilfe eines der drei Sitzenden), hält es der Korporal, militärisch-ordnungsliebend, für angebracht, das Mädchen aufzuklären: «Sie, dä Platz isch dänn läider scho psetzt!»

Dem Mädchen ist offenbar nicht gerade lustig zumute – vielleicht fährt es ins Welschland, weit weg und hat eben von seinem Zuhause Abschied nehmen müssen, oder es hat sonst etwas auf dem Herzen – kurz und gut, der Korporal hat offensichtlich einen Becher bittern Wermuts zum Ueberfließen gebracht: dem Mädchen kugeln ein paar Tränen über die Backen, als es sich daranmacht, seine Koffer ohne ein Wort wieder herunterzunehmen und nach einem freien Platz zu suchen.

«Hä, was hett jitz die? Ischt si ächt in faltsche Zug igschtige?» fragt einer unserer drei hoffnungsvollen Helden. hjk.